

Überblick der Kandidaten für das Bürgermeisteramt bei den Kommunalwahlen in Paris

Die Pariser Kommunalwahl ist durch eine fragmentierte Parteienlandschaft gekennzeichnet. Auf der linken Seite tritt ein zersplittertes Lager aus einerseits *La France insoumise* sowie andererseits einer Wahlallianz aus den Grünen, der Sozialistischen Partei und der Kommunistischen Partei an. Demgegenüber steht im politischen Zentrum und im konservativen Spektrum ein ausgeprägter Macht- und Führungswettbewerb zwischen Pierre-Yves Bournazel (*Horizons*) und Rachida Dati (*Les Républicains*). Ergänzt wird dieses Kräftefeld durch eine klar positionierte und von den übrigen Lagern deutlich abgegrenzte Oppositionskandidatur des *Rassemblement national* und der Partei *Reconquête*, die das rechte politische Spektrum repräsentieren.

Parti socialiste (PS): sozialistische Kontinuität

Umfragewerte: 32% (Stand 14.01.2026)

Einen bedeutenden Wendepunkt für die Sozialistische Partei markierte die Entscheidung der amtierenden Pariser Bürgermeisterin Anne Hidalgo im November 2024, nicht erneut für das Bürgermeisteramt anzutreten. Stattdessen sprach sie ihre Unterstützung für Rémi Féraud aus, den Vorsitzenden der sozialistischen Fraktion im Pariser Stadtrat. Gleichzeitig kündigte Emmanuel Grégoire, Hidalgos früherer erster Stellvertreter und seit 2024 Pariser Abgeordneter, seine eigene Kandidatur an.

Dieser innerparteiliche Schlagabtausch machte die tiefen Risse innerhalb der Partei sichtbar: Während die Parteiführung um Olivier Faure Grégoire favorisierte, stellte sich das Hidalgo-nahe Lager hinter Féraud. Die ursprünglich geplante Vorwahl wurde schließlich auf den 30. Juni 2025 festgelegt.

Im Ergebnis setzte sich Emmanuel Grégoire bereits im ersten Wahlgang mit 52,6 Prozent der Stimmen durch – ein Ausgang, der in der Öffentlichkeit weithin als klare Niederlage für Anne Hidalgo interpretiert wurde.

Thematisch setzt die Partei unter Grégoire auf folgende Prioritäten:

Stadtentwicklung & Wohnen

- Mix aus sozialem und mittlerem Wohnungsbau
- Regulierung statt Konfrontation mit Investoren
- Erhalt des historischen Stadtbildes

Verkehr & Mobilität

- Fortsetzung der Verkehrswende
- Verbesserte Anbindung der Banlieues

Umwelt & Klima

- Realistische Klimaziele
- Anpassung an Hitze und Extremwetter
- Sozialverträgliche Transformation

Sicherheit & Ordnung

- Stärkung der Stadtpolizei
- Balance zwischen Prävention und Ordnung

Demokratie & Verwaltung

- Reform der Stadtverwaltung
- Stärkung der Arrondissements

Der Sozialist Grégoire kann sich seit dem 17. Dezember 2025 auf ein Bündnis für die Pariser Kommunalwahlen 2026 zwischen Sozialisten, Grünen und Kommunisten stützen. Sie werden erstmals bereits im ersten Wahlgang gemeinsam antreten – ohne Beteiligung von *La France insoumise* (LFI).

Grégoire führt die gemeinsame Liste an, flankiert von David Belliard (Grüne) und Ian Brossat (Kommunisten). Ziel des Bündnisses ist es, der als stark eingeschätzten bürgerlich-konservativen Kandidatin Rachida Dati mit einer geschlossenen linken Front entgegenzutreten. Rückhalt erhält das Abkommen durch eine breite Zustimmung: 85 Prozent der sozialistischen sowie mehr als 70 Prozent der grünen Parteimitglieder in Paris stimmten dafür.

Die Bündnispartner verpflichten sich, im zweiten Wahlgang ausschließlich mit einer gemeinsamen linken Liste anzutreten, und schließen eine Allianz mit dem zentristischen Kandidaten Pierre-Yves Bournazel ausdrücklich aus. Gegenüber *La France Insoumise* bleibt die Tür formal offen – auch wenn Grégoire eine Zusammenarbeit sowohl im ersten als auch im zweiten Wahlgang klar zurückweist.

Les Écologistes (Die Grünen): ökologischer Umbau mit institutioneller Erfahrung

Ausgangspunkt der grünen Kandidatennominierung war die Ankündigung Yannick Jadots im Januar 2025, für das Amt des Pariser Bürgermeisters kandidieren zu wollen, die er jedoch wenige Tage später wieder zurückzog, da er die Durchführung einer parteiinternen Vorwahl ablehnte.

In der Folge organisierten *Les Écologistes* eine Vorwahl zur Kandidatenermittlung, die am 16. und 23. März 2025 stattfand. An dieser beteiligten sich David Belliard, Anne-Claire Boux, Fatoumata Koné und Aminata Niakaté. Im ersten Wahlgang erzielten David Belliard mit 48 Prozent und Anne-Claire Boux mit 27 Prozent die meisten Stimmen und

qualifizierten sich für die Stichwahl. Nachdem Koné und Niakaté ihre Unterstützung für Boux erklärt hatten, setzte sich **David Belliard** in der zweiten Runde mit 52,6 Prozent der Stimmen durch und wurde zum offiziellen Spitzenkandidaten der Grünen bestimmt. Inhaltlich steht seine Kandidatur für eine Fortführung und zugleich Verschärfung der ökologischen Stadtpolitik in Paris. Belliard war bereits 2020 Spitzenkandidat und schloss sich damals im zweiten Wahlgang den Sozialisten an. Er ist derzeit stellvertretender Bürgermeister für den Bereich Mobilität.

Die Grünen setzten thematisch folgende Schwerpunkte:

Stadtentwicklung & Wohnen

- Fortsetzung der „Stadt der kurzen Wege“
- Vorrang für ökologische Stadtplanung
- Nachverdichtung nur mit ökologischen Standards
- Förderung von Holzbau, Dachbegrünung, autofreien Vierteln

Verkehr & Mobilität

- Konsequente Reduzierung des Autoverkehrs
- Ausbau von Radwegen und Busspuren
- Tempo 30 nahezu überall
- Paris als Modellstadt für Klimaneutralität

Umwelt & Klima

- Klimaneutralität bis 2030
- Begrünung, Hitzeschutz
- Paris als ökologische Vorreiterstadt

Sicherheit & Ordnung

- Kommunale Prävention
- Nachtmediatoren, Sozialarbeit
- Begrenzte Rolle der Stadtpolizei

Demokratie & Verwaltung

- Beteiligungsverfahren für Bürger
- Transparenz, Open Data

Parti communiste français (PCF)

Mit **Ian Brossat** stellt die Kommunistische Partei Frankreichs einen eigenen Kandidaten für die Pariser Kommunalwahl. Zwar ist seine Kandidatur offiziell bestätigt, doch liegen bislang nur wenige Informationen zu konkreten programmatischen Schwerpunkten oder zur strategischen Ausrichtung des Wahlkampfs vor. Der *Parti communiste français*

tritt damit eigenständig an, obwohl inhaltliche und ideologische Überschneidungen insbesondere mit *La France insoumise* und den Grünen bestehen.

La France insoumise (LFI): radikal sozial-ökologisch, konfrontativ

Umfragewerte: 11% (Stand 14.01.2026)

Sophia Chikirou, Abgeordnete von Paris, gilt bereits seit September 2025 als klare Favoritin von *La France insoumise* für die Pariser Kommunalwahl. Obwohl die Partei Ende November 2025 eine nationale Konvention mit mehreren Pariser Abgeordneten organisierte, setzte sie sich dort eindeutig durch. Am 14. November 2025 bestätigte Chikirou offiziell ihre Kandidatur und stellte ihr Programm unter den Titel „*Le Nouveau Paris Populaire*“ („Das neue Volks-Paris“). Unterstützt wird sie dabei von Bewegung REV (*Révolution écologique pour le vivant*). Mit ihrer Kandidatur verfolgt sie ausdrücklich das Ziel, einen deutlichen Bruch mit der bisherigen Bilanz der amtierenden Bürgermeisterin Anne Hidalgo herbeizuführen. Dabei setzt sie auf folgende Themen:

Stadtentwicklung & Wohnen

- Radikale Abkehr von der bisherigen Stadtpolitik
- Starker Ausbau von kommunalem und gemeinnützigem Wohnungsbau
- Enteignung bzw. Rückkauf großer Immobilienbestände
- Strikte Begrenzung von Ferienwohnungen (Airbnb)
- Vorrang für soziale Durchmischung statt Gentrifizierung

Verkehr & Mobilität

- Massive Einschränkung des Autoverkehrs
- Kostenloser öffentlicher Nahverkehr
- Ausbau von Rad- und Fußwegen
- Ablehnung großer Infrastrukturprojekte

Umwelt & Klima

- Radikale ökologische Wende
- Kommunale Energieversorgung
- Klimagerechtigkeit als soziale Frage

Sicherheit & Ordnung

- Prävention statt Repression
- Ausbau sozialer Dienste
- Kritik an Polizeigewalt

Demokratie & Verwaltung

- Bürgerhaushalte
- Volksentscheide auf Stadtebene
- Dezentralisierung auf Arrondissement-Ebene

Les Républicains (LR) - Sicherheit, Ordnung, Gegenmodell zur Hidalgo-Politik

Umfragewerte: 28% (Stand 14.01.2026)

Rachida Dati, derzeit Bürgermeisterin des 7. Arrondissements und Kulturministerin, kündigte bereits im Januar 2024 ihre Kandidatur an. Sie trat damit in direkte Konkurrenz zu Francis Szpiner, Senator und ehemaliger Bürgermeister des 16. Arrondissements. Im Laufe des Jahres 2025 sahen sich beide Kandidaten mit juristischen Ermittlungen konfrontiert. Zunächst führte Datis Kandidatur zu Spannungen innerhalb des bürgerlich-konservativen Lagers, insbesondere mit Premierminister a.D. Michel Barnier, der für die Parlamentswahl in Paris kandidierte. Um Doppel-Kandidaturen zu vermeiden und das Lager zu konsolidieren, einigten sich beide schließlich auf ein pragmatisches Arrangement: Dati, die ebenfalls auf das Amt in der Nationalversammlung schiele, zog ihre Kandidatur zu Gunsten Barniers zurück, behielt jedoch ihre politische Position und konnte sich auf ihre Bürgermeisterambitionen konzentrieren. Daraufhin erklärten *Les Républicains* am 28. August 2025 ihre Unterstützung für Dati als Kandidatin, während Szpiner seine Bewerbung zurückzog. Über diese parteiinterne Unterstützung hinaus kann Dati zudem auf Rückhalt von Teilen von der Macron-Partei *Renaissance* zählen, wodurch ihre Kandidatur weit über das klassische *LR*-Lager hinaus an Stärke gewann. Dati möchte mit folgendem Programm bei den Wählerinnen und Wählern punkten:

Stadtentwicklung & Wohnen

- Bekämpfung illegaler Untervermietung
- „Ordnung und Attraktivität“
- Weniger Bauauflagen, Schutz des Eigentums
- Ablehnung von Enteignungen

Verkehr & Mobilität

- Kritisch gegenüber Radverkehrspolitik
- Ende der „Anti-Auto-Politik“
- Stärkere Polizeikontrollen

Umwelt & Klima

- Umweltpolitik untergeordnet
- Wirtschaft und Kultur im Fokus
- Skepsis gegenüber restriktiven Maßnahmen

Sicherheit & Ordnung

- Zentrales Wahlkampfthema
- Massive Aufstockung der Stadtpolizei
- Videoüberwachung, Ordnungspolitik

Demokratie & Verwaltung

- Straffe Verwaltung
- Ausgabenreduzierung

Horizons – Renaissance (Zentrum / Macron-Lager): wirtschaftsfreundlich, pragmatisch

Umfragewerte: 14% (Stand 14.01.2026)

Im zentralistischen Lager von *Horizons* und *Renaissance* tritt **Pierre-Yves Bournazel**, ehemaliger Abgeordneter als Kandidat für die Pariser Kommunalwahl an. Er kündigt seine Kandidatur im Juni 2025 an und ist Mitglied der von Édouard Philippe geführten Partei Horizons. Innerhalb von Renaissance kam es zunächst zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten bezüglich einer Unterstützung: Während Parteichef Gabriel Attal auf eine eigene Kandidatur verzichtete, sprachen sich Teile der Partei für eine Unterstützung von Rachida Dati aus, wohingegen andere prominente Vertreter der Partei Bournazel unterstützten. Am 28. Oktober 2025 entschied sich Renaissance schließlich offiziell für die Kandidatur Bournazels. Diese Allianz steht im Einklang mit vergleichbaren Absprachen zwischen Horizons und Renaissance in anderen französischen Großstädten, führt jedoch insbesondere innerhalb der Pariser Parteistrukturen zu anhaltenden internen Spannungen. Bournazel erhofft das Bürgermeisteramt mit folgenden Themen zu erlangen:

Stadtentwicklung & Wohnen

- Marktorientierter Ansatz
- Beschleunigung von Baugenehmigungen
- Kooperation mit privaten Investoren
- Fokus auf Mittelstand und junge Erwerbstätige

Verkehr & Mobilität

- „Pragmatische Mobilität“
- Rücknahme „ideologischer Verbote“ von Autos
- Mehr Platz für Lieferverkehr
- Fokus auf Stauabbau

Umwelt & Klima

- Klimaschutz ohne „Verbote“
- Innovation statt Regulierung

Sicherheit & Ordnung

- Mehr Videoüberwachung
- Stärkere Präsenz von Ordnungskräften
- „Null-Toleranz“ gegen Alltagskriminalität

Demokratie & Verwaltung

- Effizienz, Digitalisierung
- Managementorientierte Verwaltung

Rassemblement national (RN) - nationalistisch, autoritär, anti-ökologisch

Umfragewerte: 5% (Stand 14.01.2026)

Thierry Mariani kündigte bereits 2023 an, für das Amt des Bürgermeisters von Paris kandidieren zu wollen. Seine Liste setzt sich zu rund 25 % aus Mitgliedern der „Union des droites pour la République“ (politische Formation, die von Éric Ciotti, dem ehemaligen Vorsitzenden der LR (Les Républicains) initiiert wurde und sich als Sammelbecken verschiedener rechter Strömungen versteht) zusammen und spiegelt damit eine gezielte Bündelung rechter Kräfte wider. Mariani setzt im Wahlkampf auf folgende Themen:

Stadtentwicklung & Wohnen

- Vorrang für „Einheimische“ beim sozialen Wohnungsbau
- Stopp von Sozialwohnungsquoten
- Nationale Präferenz

Verkehr & Mobilität

- Abschaffung von Umweltzonen
- Autofreundliche Stadtpolitik
- Ablehnung der Verkehrswende

Umwelt & Klima

- Ablehnung „ökologischer Zwänge“
- Priorität für Kaufkraft

Sicherheit & Ordnung

- Repressive Sicherheitsagenda
- Harte Maßnahmen, Law-and-Order

Demokratie & Verwaltung

- Starker Bürgermeister
- Wenig partizipative Elemente

Reconquête - nationalistisch, autoritär, identitätspolitisch, wirtschaftsliberal

Umfragewerte: 9% (Stand 14.01.2026)

Sarah Knafo ist die erklärte Bürgermeisterkandidatin von *Reconquête* für die Kommunalwahlen in Paris. Als Europaabgeordnete und zentrale Strategin der Partei

steht sie für den Versuch, Reconquête dauerhaft als eigenständige Kraft rechts des *Rassemblement national* zu etablieren. Ihre Kandidatur zielt weniger auf eine realistische Machtübernahme im Pariser Rathaus als auf politische Sichtbarkeit, Mobilisierung des eigenen Milieus und organisatorische Konsolidierung. Inhaltlich überträgt Knafo zentrale Programmpunkte der Partei – nationale Präferenz, Sicherheitsorientierung und wirtschaftsliberale Positionen – bewusst auf die kommunale Ebene:

Stadtentwicklung & Wohnen

- Ablehnung verbindlicher Sozialwohnungsquoten
- Bevorzugung nationaler Staatsangehöriger beim Zugang zu kommunalem Wohnraum
- Marktorientierter Ansatz in der Wohnungspolitik

Verkehr & Mobilität

- Abschaffung von Umweltzonen (ZFE)
- Ablehnung restriktiver Maßnahmen gegen den Autoverkehr

Umwelt & Klima

- Zurückweisung „ökologischer Zwänge“
- Priorisierung von Kaufkraft und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit
- Kritik an kommunaler Klimaregulierungsdichte

Sicherheit & Ordnung

- Ausbau polizeilicher Präsenz
- Null-Toleranz-Ansatz gegenüber Kriminalität
- Stärkung repressiver sicherheitspolitischer Instrumente

Demokratie & Verwaltung

- Starker Bürgermeister mit weitreichenden Entscheidungsbefugnissen
- Einführung kommunaler Referenden als plebisцитäres Instrument